



## **Die Stadt Münster**

<<Die>> Bürgerhäuser und Adelshöfe bis zum Jahre 1700

**Geisberg, Max**

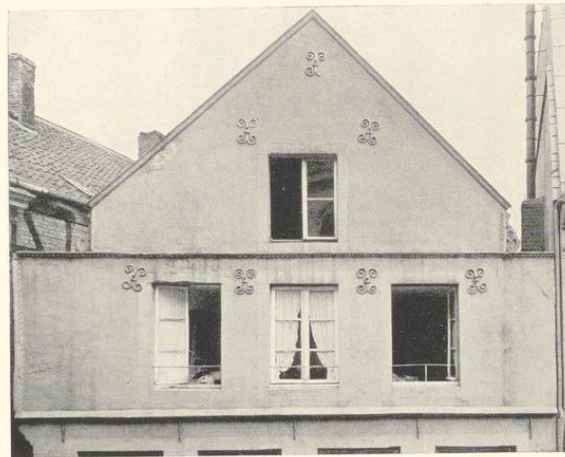
**Münster, 1934**

Salzstrasse 7

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97746](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97746)

als ehem. Vgl. die überstehenden Gesimsen. Aus den Blenden an den Enden der Staffeln sind alle Maßwerke entfernt. Auch die aus der Mauerfläche vortretenden übereck gestellten Teile der Fialen sind abgeschlagen, wie die Spuren im zweiten Giebelgeschoß zeigen. Nur die Fenster dieses Geschosses mit ihren Brücken und Holzladen sind unversehrt erhalten. Aus den Fenstern der folgenden Geschosse sind die Fensterkreuze herausgenommen; dabei ist das mittlere Fenster des ersten Giebelgeschoßes etwas erbreitert. Die Blenden in allen Staffeln reichen nicht so weit herab wie die Fensterbrüstungen. Das in der Rekonstruktion eingezeichnete Maßwerk kehrt vielfach bei den Sandsteinfronten jener Zeit wieder. Der Giebel ist ein Schulbeispiel für die typische Formgebung der Spätgotik.



Aufnahme 1934

Abb. 648. Der Giebel des Hauses Salzstraße 7

hauses beseitigt. Das Erdgeschoß ist völlig verändert. Im Obergeschoß sind die Fensterkreuze entfernt, aber die Lage der Brücken ist noch deutlich sichtbar.

Der Giebel verputzter Backstein mit kleinen x-förmigen Eisenankern. Das erste verhältnismäßig hohe Giebelgeschoß ladet bis zur Außenkante der Kragsteine aus und ist nicht nur oben, sondern auch an den Seiten von einem Gesims eingefasst, das außen aus einer Sima und innen aus einer Kehle besteht, die mit aneinander gereihten halben durchlöchernten Scheiben belegt ist. Die drei Fenster fluchten nicht mit denen des zweiten Obergeschoßes des Hauses, zeigen aber in den Gewänden keine Spuren von Fensterkreuzen. Das zweite von einer Sima umrahmte Giebelgeschoß hat die Form eines Fünfecks, dessen Grundlinie etwa drei Viertel des ersten beträgt. Die parallelen senkrechten Seiten sind sehr kurz; an sie lehnen sich außen kleine, verkümmerte, schlecht erhaltene Renaissance-Ornamente an. Der obere Winkel ist fast ein rechter. In der Mitte ein einziges Fenster. Die Gesamtform des Giebels kommt in Münster nicht zum zweiten Male vor, eine Datierung darum sehr unsicher. Vielleicht um 1600?

## SALZSTRASSE 7

1771: 403; 1785: Lamberti-Lei-  
schaft 62.

GESCHICHTLICHES. Sandstein-  
front um 1500, mit einem verputzten  
Renaissancegiebel von etwa 1600.  
Straßen-Aufmessung 1720: Astrup.  
Häuserkataster 1761—1773: Vikar  
Astrup.

ERLÄUTERUNG. Stattliche,  
gotische, zweigeschossige Sand-  
steinfront mit vier Fensterachsen,  
schlichten Eisenankern und mit  
einem profilierten Kragstein unter  
dem Hauptwasserschlag an der  
westlichen Ecke; der andere ist  
durch den Neubau des Nachbar-  
hauses beseitigt.